

Leserbrief

Gut gewürzt – wir wählen Christian Lamm

Unser Kochklub Schnelle Kelle feiert sein 20-Jahr-Jubiläum. 15 nette Herren aus Sargans begaben sich zu diesem runden Geburtstag vor einiger Zeit auf eine kulinarische Entdeckungsreise durch das Piemont. Perfekt organisiert hatte sie wie gewohnt Christian Lamm. Er ist unser Buchhalter und Organisator. Wir sprechen deshalb aus Erfahrung, wenn wir Ihnen empfehlen, Christian Lamm für vier weitere Jahre in den Gemeinderat zu wählen. Uns fallen bei ihm nämlich Qualitäten auf, welche auch für die Gemeindeführung von Vorteil sind und er dort nachgewiesen eingebracht hat: Tatendrang, Ideenreichtum, Verlässlichkeit, Hilfsbereitschaft, Weitblick, Fachkenntnis. Mit Lamm schmeckts gut.

Daniel Wildhaber, im Namen des Kochklubs Schnelle Kelle, Sargans

Für erreichbare Regionen: Ja zum Ausbauschnitt

Am 24. November stimme ich überzeugt Ja zum Ausbauschnitt 2023 der Nationalstrassen. Aufgrund der Geografie unseres Kantons ist die Erreichbarkeit im nationalen Vergleich ungenügend, insbesondere was die Anbindung wichtiger Arbeitsorte betrifft. Besonders spürbar ist dies bei den Arbeitswegen, die aufgrund von Staus verlängert werden. Diese belasten täglich die Bevölkerung. Ein Nein zum Ausbauschnitt der Nationalstrassen bedeutet auch ein Nein zum zukünftigen Strassenausbau unseres Kantons mit weiteren Projekten. Für erreichbare Regionen stimme ich am 24. November Ja zum Ausbauschnitt der Nationalstrassen.

Jens Jäger, Bungertstrasse 48, Wangs, Kantonsrat

«Tamina Therme ist ein Luxus-Wellness-Park»

Ausgabe vom 11. Oktober
zum Artikel «Schwitzen wegen Abopreisen»

Diese Therme ist im Gegensatz zum Sântispark St.Gallen ein Luxus-Wellness-Park und alles andere als ein Familienbad.

Die Sarganserländer hatten damals einen Migros-Freizeitpark hoch abgelehnt und finanzieren nun sogar ihre Skigebiete selbst.

Die Thermensauna wurde letztes Jahr vorwiegend von jüngeren Gästen buchstäblich überrannt. Das Bejammern der aktuellen Preise findet auf höchstem Niveau statt und ist eher als ein Sarganserländer Eigentor zu sehen.

Daniel Schmidlin, Kettweg 1, Walenstadt

Die Rubrik Leserbriefe dient der Meinungsäusserung von Leserinnen und Lesern zu Themen von allgemeinem Interesse. Es werden nur Leserbriefe publiziert, die mit Name und vollständiger Adresse des Absenders versehen sind. Es werden keine Leserbriefe publiziert, die eine Maximallänge von mehr als 2500 Zeichen inklusive Leerschläge überschreiten. Wir bitten höflich, diese Maximallänge zu respektieren. (sl)

Vollgasfahrten enden im Knast

Ein junger Mann muss sechs Monate ins Gefängnis, weil er mehrfach extrem schnell Auto gefahren war. Geschnappt wurde er, als er sich per Töff in einem Busch verfangen hatte. Am Kreisgericht in Mels zeigte er sich jetzt geläutert.

von Reinhold Meier

Die Anklageschrift liest sich fast wie eine Rekordjagd. Kaum 19-jährig, startete der junge Strassenbauer seine Deliktserie. Ganze sieben, meist recht massive Raserdelikte schlugen bald einmal zu Buche. Seinen «Spitzenwert» erreichte er im Winter vor zwei Jahren. Dazu mietete er sich für sechs Stunden einen Wagen mit 460 PS und beschleunigte bei der Autobahnauffahrt Sargans auf satte 252 Stundenkilometer, mehr als doppelt so viel wie erlaubt.

Dass die gefährliche Fahrt in die verkehrsarme Zeit fiel – sie fand zu nachmittäglichlicher Stunde statt –, änderte nichts am hohen Risiko eines Unfalls mit Schwerverletzten oder Toten, wie die Anklage festhielt. Bereits drei Stunden zuvor war der Mann, von Reichenau-Tamins kommend, bei Chur mit 251 Stundenkilometern geblitzt worden, unterwegs in demselben Boliden.

Selbst die Videobeweise geliefert

Die rücksichtlosen Rasereien hatten aber schon früher mit dem Mazda seiner Mutter begonnen. Zwischen Heiligkreuz und Sargans beschleunigte er diesen auf 143 Stundenkilometer, gerade mal 60 sind auf der Staatsstrasse erlaubt. Einen Monat später gab er wieder Gas, diesmal im eigenen Seat. Er erreichte damit in einer 80er-Zone Tempo 164. Damit nahm er laut Anklage erneut ein hohes Risiko eines Unfalls mit Toten und Schwerverletzten billigend in Kauf.

Der Nachweis dieser zweiten Straftat fiel recht leicht, obwohl sie um 00.41 Uhr niemand gesehen hatte: Der Fahrer hatte dankenswerterweise selbst ein Video seiner Raserei aufgenommen, speziell mit Blick auf die Tachonadel. Zwei weitere, ähnlich gelagerte Raserdelikte verübte er sodann auf der Autobahn bei Bilten sowie bei Maienfeld. Einmal waren es 193, dann 186 Stundenkilometer, wobei er vom Delikt in Maienfeld wiederum selbst einen Videobeweis erstellt hatte, wie die Polizei dankend registrierte.

Geläutert und geständig

Einigermassen unruhlich endete die Raser-Serie im Raum Sargans. Es ge-



Überführt Raser: Geschwindigkeitskontrolle der St. Galler Kantonspolizei.

Symbolbild Kantonspolizei

schah bei einer Probefahrt mit einem schweren KTM-Motorrad. Von der Wangser Bahnhofstrasse kommend, bog er im Wolfriet Richtung Baltschanastrasse ab, wo er zumal der Polizei gewahr wurde. Die wollte ihn anhal-

ten, er verlangsamte die Fahrt. Doch dann zog er den Gashebel durch, verliess die Strasse, pflügte durch einen Acker, um nach Vilters zu gelangen. Letztlich erreichte er den Rheindamm und düste dort trotz Fahrverbot nach Süden. Unter der Eisenbahnbrücke Bad Ragaz bleibt er schliesslich in einem Gebüsch stecken und konnte arretiert werden.

Drohendes Damoklesschwert

Seitdem ist der junge Mann offenbar klüger geworden. So zeigte er sich an Schranken umfänglich geständig, schuldbewusst und reuig. Die Voraussetzungen für ein abgekürztes Verfahren waren gegeben. Danach erhält er für die mehrfache grobe Verletzung von Verkehrsregeln eine Freiheitsstrafe von 36 Monaten. Sechs Monate davon sind im Gefängnis abzusitzen, der Rest wird bei einer Probezeit von drei Jahren zur Bewährung ausgesetzt.

Zudem setzt es eine Geldstrafe von 70 Tagessätzen à 120 Franken. Die gesamthaft 8400 Franken wurden bedingt ausgesprochen, ebenfalls bei einer Probezeit von drei Jahren. Zu zahlen hat der Verurteilte die Verfahrenskosten von 7300 sowie eine Busse von 1000 Franken. Das Gericht hiess den gemeinsamen Urteilsvorschlag von Anklage und Verteidigung somit gut und erhob ihn zum Urteil.

Das Gericht anerkannte die Einsicht des Rasers und attestierte dem Verurteilten, er habe aus seinen Fehlern gelernt. Gleichzeitig betonte es, dass der Druck nun enorm ist, sich im Strassenverkehr rechtskonform zu verhalten. Denn im Wiederholungsfall würden umstandslos sofort drei Jahre Knast fällig, samt der Geldstrafe. Davon abgesehen, hat der Mann ohnehin keinen Fahrausweis mehr, dürfte also klugerweise nur schon deshalb vorab die Finger vom Lenkrad lassen.

252
Stundenkilometer

Der Angeklagte ist mit 252 Stundenkilometern bei Sargans in die Autobahn eingefahren.

Das ist mehr als doppelt so schnell wie erlaubt.

Wie sich Senioren gegenseitig helfen

Aus der mehrteiligen Vortragsreihe stellte Präsident Bruno Tanner den Verein Senioren für Senioren Sargans im Rahmen des Projektes «Eviva erleben» am Standort Melibündte in Mels vor.

Mels.– Rund 40 Personen nahmen am Montag an der Informationsveranstaltung des Projektes «Eviva erleben» teil. Redner und Präsident des Vereins, Bruno Tanner, erklärte den Zuhörerinnen und Zuhörern, wie sich die Seniorinnen und Senioren untereinander helfen und was der Verein für die Geselligkeit alles organisiert.

Tanners Ansprache stiess auf Gehör, am Ende konnte er zwei neue Mitglieder aus dem Publikum gewinnen. Beim anschliessenden Apéro konnte gemütlich zusammengesessen und geplaudert werden.

Der Anlass fand zum zweiten Mal statt und wurde von allen Beteiligten geschätzt. Die Vortragsreihe wird von einer Arbeitsgruppe des Projekts «Eviva erleben» organisiert, welches von Désirée Guntli im Auftrag des Collina-

Verwaltungsrats aufgebaut und von Monika Grünenfelder in der Umsetzung unterstützt wird.

Ausblick auf nächste Anlässe

Am Montag, 2. Dezember, folgt der nächste Vortrag: die Präsentation der Pro Senectute Rheintal Werdenberg Sarganserland. Weitere Projekte von Eviva: jeden ersten Sonntagnachmittag im Monat das Tanzcafé, am zweiten Freitagnachmittag im Monat der Stammtisch und am dritten Montag-nachmittag im Monat das Caférat. Alle Anlässe finden im Haus Melibündte in Mels statt und können gratis und ohne Anmeldung besucht werden. (pd)

Freuen sich: Fredi Wachter, Andrea Wiss, Bruno Tanner, Désirée Guntli und Curdin Camenisch (von links).



Pressebild